



Steckbrief: (intergeneratives) Lesen im Mehrgenerationenhaus Bitterfeld-Wolfen

Name des Hauses:	MGH Bitterfeld-Wolfen
Träger:	STEG Bitterfeld-Wolfen mbH
Ort:	Bitterfeld-Wolfen
Bundesland:	Sachsen-Anhalt
Koordinator/in:	Birgit Wessel
Ansprechperson Thema Lesen:	Brigitte Hoffmann

Beschreibung des innovativsten (intergenerativen) Angebots:

LeseWölfe - ein Team aus lese- und buchbegeisterten ehrenamtlichen Lesepaten, die regelmäßig gemeinsam mit den Kindern fantastische Welten entdecken, sowohl im Mehrgenerationenhaus, als auch in Kindergärten, Büchereien und Schulen.

LiteraturCafé - hier engagieren sich auch die aktiv Lesenden im Rahmen von Veranstaltungsreihen mit Autorinnen und Autoren aus der Region und loben Geschichten- und Gedichtwettbewerbe aus.

Welchen Mehrwert ziehen Ihrer Erfahrung nach die Nutzerinnen und Nutzer aus (intergenerativen) Leseprojekten?

- bessere Teilhabe am gesellschaftlichen Leben durch Erhöhung der Lese-, Sprach- und Schreibkompetenz von Kindesbeinen an
- Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements, Ausbau der Kompetenzen mittels Schulungen wie z.B. in Stimmbildung, wertschätzende Netzwerkarbeit

Was sind Ihrer Meinung nach die größten Herausforderungen, die sich bei Leseprojekten stellen?

- hoher Aufwand an professioneller Anleitung und Koordination für die Ehrenamtlichen, die die Projekte größtenteils umsetzen
- mehr Eltern einbeziehen und diese für die Projekte begeistern können
- mehr männlichen Zuwachs unter den Engagierten
- pädagogisches Wissen bei Konflikten mit Kindern ist nötig.



Steckbrief: (intergeneratives) Lesen im Mehrgenerationenhaus MIKADO Frankfurt (Oder)

Name des Hauses:	MGH MIKADO
Träger:	Stiftung SPI, NL Brandenburg
Ort:	Frankfurt (Oder)
Bundesland:	Brandenburg
Koordinator/in:	Stefan Schoerner
Ansprechperson Thema Lesen:	Stefan Schoerner

Beschreibung des innovativsten (intergenerativen) Angebots:

Im Rahmen des Projektes „Lesen macht Stark: Lesen und digitale Medien“:

„Pippilothek - Eine Bibliothek wirkt Wunder“ für Kinder von 3 bis 5 Jahren. Hier werden die Kinder an das Thema Bibliothek und Bücher herangeführt und erfahren mit Hilfe von digitalen Medien (TING-Stifte) den Umgang mit Büchern und lernen so neue Möglichkeiten zur Nutzung von digitalen Medien kennen.

„Fotostory 2.0 - Fotografiere deine Geschichte“ für Kinder von 9 bis 12 Jahren, zumeist aus sozial benachteiligten Familien: Hier setzen die Kinder eine selbst erdachte Geschichte oder eine Erzählung mit Tablets-Pc's digital um.

Welchen Mehrwert ziehen Ihrer Erfahrung nach die Nutzerinnen und Nutzer aus (intergenerativen) Leseprojekten?

- Kinder lernen den Ablauf in einer Bibliothek kennen und erfahren so neue Möglichkeiten im Umgang mit Büchern
- Einsatz von persönlichen Fähigkeiten und Kenntnissen zur Umsetzung von Ideen in eine Geschichte
- Kenntnisse über Arbeitsschritte und Arbeitstechniken, die durch die eingesetzte digitale Technik erforderlich sind
- Arbeit in kleinen Gruppen fördert Teamfähigkeit und soziale Kompetenzen

Was sind Ihrer Meinung nach die größten Herausforderungen, die sich bei Leseprojekten stellen?

- Veranstaltungen müssen auf teilnehmende Kinder angepasst werden
- Berücksichtigung der vorhandenen Interessen, Fähigkeiten und Kenntnisse bei Gruppeneinteilung
- Schulung der Mitarbeiter im Umgang mit Kindern vor den Veranstaltungen.



Steckbrief: (intergeneratives) Lesen im Mehrgenerationenhaus Landsberg a. Lech

Name des Hauses:	MGH im AWO-Zentrum Landsberg am Lech
Träger:	AWO Bezirksverband Oberbayern e.V
Ort:	Landsberg am Lech
Bundesland:	Bayern
Koordinator/in:	Margarita Däubler
Ansprechperson Thema Lesen:	Anke Wilk

Beschreibung des innovativsten (intergenerativen) Angebots:

Lesepatenprojekt: Rund 70 aktive Seniorinnen und Senioren aus der Stadt und dem Landkreis Landsberg begleiten bzw. fördern junge Menschen zwischen 6 und 11 Jahren an 13 Grundschulen als Lesepaten. Sie betreuen einzelne Kinder oder Gruppen, teils auch in der Hausaufgabenbetreuung oder in einer Patenschaft, z.B. für ein Kind von gehörlosen Eltern. Ziel ist dabei, die Schlüsselkompetenz **L e s e n** zu fördern - insbesondere bei Kindern mit Migrationshintergrund, aus bildungs- und ressourcenfernen Familien, um damit einen erfolgreichen Schulabschluss zu ermöglichen. Zusätzlich unterstützen und entlasten Lesepaten mit ihrem Angebot auch die jeweiligen Familien.

Welchen Mehrwert ziehen Ihrer Erfahrung nach die Nutzerinnen und Nutzer aus (intergenerativen) Leseprojekten?

- Kinder erleben Interesse und Wertschätzung
- Unterstützung von Familien
- Paten finden ein Betätigungsfeld, in dem sie auch nach Ausscheiden aus dem Berufsleben gebraucht werden und ihre Erfahrungen und Kompetenzen weitergeben können
- Schulen erhalten durch die ehrenamtlichen Aktivitäten eine Unterstützung, die auf professioneller Ebene nicht zu erbringen ist
- Die Initiative unterstützt Kinder und leistet einen Beitrag, dass sie nicht ausgegrenzt werden (Anti-Stigma-Arbeit), sondern künftig am gesellschaftlichen Leben in allen Bereichen teilhaben können.

Was sind Ihrer Meinung nach die größten Herausforderungen, die sich bei Leseprojekten stellen?

- Vermittlung all dieser wichtigen Kontakte muss sozial moderiert und begleitet werden
- Aktive benötigen ein polizeiliches Führungszeugnis, ein persönliches Gespräch bzgl. der Eignung, Angebote zu Fortbildungen, Anerkennung und Aufmerksamkeit, Öffentlichkeitsarbeit.



Steckbrief: (intergeneratives) Lesen im Mehrgenerationenhaus Koblenz

Name des Hauses:	MGH Koblenz
Träger:	Katholische Familienbildungsstätte
Ort:	Koblenz
Bundesland:	Rheinland-Pfalz
Koordinator/in:	Felicitas Flöthner
Ansprechperson Thema Lesen:	Sabine Parker, Felicitas Flöthner

Beschreibung des innovativsten (intergenerativen) Angebots:

"Lese- und Ohrwurm"- Vorlesen und Zuhören

Lesepatenservice für Kindergärten, Grundschulen und Seniorenheime

In Zusammenarbeit mit dem Mehrgenerationenhaus werden Lesepaten/innen jeden Alters geschult, die ihren Einsatzort selber auswählen dürfen. Es werden Fortbildungen angeboten und ein/e Koordinator/in steht als Ansprechpartner/in zur Verfügung. Er/sie ist Bindeglied zwischen Lesepaten/innen und Einsatzort. Seine Aufgabe ist der Netzwerkaufbau, die Koordination der Angebote vor Ort und die Netzwerkpfege.

Welchen Mehrwert ziehen Ihrer Erfahrung nach die Nutzerinnen und Nutzer aus (intergenerativen) Leseprojekten?

- das Gefühl der Geborgenheit und angenommen zu werden
- Konzentrationsfähigkeit, Geduld und Ausdauer werden gestärkt
- die Vorstellungskraft und das Träumen werden gefördert
- Lebensfreude
- sinnvolle Tätigkeit, Gefühl: "Ich werde gebraucht"
- "kognitive Fitness"
- durch die intergenerative Arbeit wird das Verständnis füreinander gefördert,
- Werte werden weitergegeben und erlebt

Was sind Ihrer Meinung nach die größten Herausforderungen, die sich bei Leseprojekten stellen?

- Teilnehmerakquise (Lesepaten/innen, teilnehmende Schulen, Kindergärten, Seniorenheime)
- Zuverlässigkeit der Lesepaten/innen
- Kontinuität der Kooperationspartner
- Finanzierung des Projekts: fehlende Kontinuität



Steckbrief: (intergeneratives) Lesen im Mehrgenerationenhaus Dülmen

Name des Hauses:	MGH Dülmen Standort II Familienbildungsstätte Dülmen
Träger:	Stadt Dülmen
Ort:	Dülmen
Bundesland:	Nordrhein-Westfalen
Koordinator/in:	Lisa Bäter
Ansprechperson Thema Lesen:	Renate Hörbelt

Beschreibung des innovativsten (intergenerativen) Angebots:

Vorlesepatenschulungen: a) in Verbindung mit Familienzentren in der Stadt Dülmen, b) für Schüler, die in Altenheimen regelmäßig vorlesen

Welchen Mehrwert ziehen Ihrer Erfahrung nach die Nutzerinnen und Nutzer aus (intergenerativen) Leseprojekten?

- Erfahrungswissen über andere Generationen (Generationensensibilität)
- Begegnungen mit anderen Generationen
- Einblicke in andere Lebens- und Interessenwelten (kulturübergreifend)
- persönliches Kennenlernen anderer Generationen – Abbau von Stereotypen
- Ältere lernen Kitas kennen
- Jüngere lernen Altenhilfeeinrichtungen kennen
- Generationen lernen füreinander, voneinander, miteinander, übereinander.

Was sind Ihrer Meinung nach die größten Herausforderungen, die sich bei Leseprojekten stellen?

- Finanzierung von Schulungen für Ehrenamtliche (Erwachsene und Schüler)
- Die Nachhaltigkeit zu sichern durch professionelle Begleitung
- Richtiges Timing: Wie passen in der Praxis die zeitlichen Ressourcen der verschiedenen Generationen in ein gemeinsames Raster
- Wie findet der Lesepate geeignete Lektüre, die unterschiedliche Generationen gleichzeitig anspricht.



Steckbrief: (intergeneratives) Lesen im Mehrgenerationenhaus Horneburg

Name des Hauses:	Burgmannshof
Träger:	Samtgemeinde Horneburg
Ort:	Horneburg
Bundesland:	Niedersachsen
Koordinator/in:	Gisela Punke
Ansprechperson Thema Lesen:	Annette Kokott

Beschreibung des innovativsten (intergenerativen) Angebots:

Lesestartveranstaltung (Bücherei) für Kleinkinder 7 Monate bis 3 Jahre zusammen mit dem Storchengruß (MGH Neugeborenenbetreuung und Mütterberatung) 14-tägig seit vier Jahren. Die Neugeborenen bekommen eine Lesestarttasche mit Buch und Informationen zur Lesestartförderung.

Vorlesestunde oder Bilderbuchkino jeden Freitag für Kinder von 3-5 Jahren (Bücherei) begleitend im Cafébereich Treffpunkt für Familien.

Welchen Mehrwert ziehen Ihrer Erfahrung nach die Nutzerinnen und Nutzer aus (intergenerativen) Leseprojekten?

- Informationen, Förderung und Meinungs Austausch
- Anlaufstelle und Meinungs Austausch

Was sind Ihrer Meinung nach die größten Herausforderungen, die sich bei Leseprojekten stellen?

- Zu Beginn die Eltern für die Notwendigkeit der Leseförderung im frühen Kleinkindalter zu überzeugen
- Dieses ist uns in kurzer Zeit gelungen und so befruchten sich die Projekte Lesestart und Storchengruß gegenseitig.



Steckbrief: (intergeneratives) Lesen im Mehrgenerationenhaus Pforzheim

Name des Hauses:	Bürgerhaus Buckenberg-Haidach/ Mehrgenerationenhaus Pforzheim
Träger:	Trägerverein Bürgerhaus Buckenberg-Haidach e.V.
Ort:	Pforzheim
Bundesland:	Baden Württemberg
Koordinator/in:	Barbara Baron-Cipold
Ansprechperson Thema Lesen:	Barbara Baron-Cipold

Beschreibung des innovativsten (intergenerativen) Angebots:

Lesepatenprojekt: Ehrenamtliche lesen und sprechen mit Kindern und Jugendlichen, die erst seit kurzem in Deutschland sind und entweder kein Deutsch oder wenig Deutsch sprechen können.

Da wir eine Bibliothek im Haus haben ist es möglich, gemeinsam interessante Bücher auszusuchen und so ins Gespräch zu kommen. Am besten sind dafür Bücher geeignet die auch Bilder haben. Die Treffen finden 1-3 Mal die Woche statt und werden individuell vereinbart. Die Vermittlung der Ehrenamtlichen und Kindern wie Jugendlichen übernimmt das MGH. Es unterstützt auch die Treffen, vermittelt und unterstützt (dolmetschen, sozialpädagogische Beratung) auch Elterngespräche.

Welchen Mehrwert ziehen Ihrer Erfahrung nach die Nutzerinnen und Nutzer aus (intergenerativen) Leseprojekten?

- Ehrenamt von Erwachsenen und Senioren zum Wohle der jungen Menschen und der Integration
- Deutsch lernen, andere Menschen kennen lernen, Bildung, Orientierung

Was sind Ihrer Meinung nach die größten Herausforderungen, die sich bei Leseprojekten stellen?

- Bei diesem Projekt ist die größte Herausforderung erst überhaupt zu kommunizieren
- Bei offenen Leseprojekten ist es schwierig zu planen.



Steckbrief: (intergeneratives) Lesen im Mehrgenerationenhaus Roßleben

Name des Hauses:	Mehrgenerationenhaus Roßleben
Träger:	Kreisjugendring Kyffhäuserkreis e. V.
Ort:	Roßleben
Bundesland:	Thüringen
Koordinator/in:	Susanne Kammlodt
Ansprechperson Thema Lesen:	Andrea Schröder

Beschreibung des innovativsten (intergenerativen) Angebots:

Bibliothek - Auf dem Weg zur Leserratte (Leseförderung für benachteiligte Kinder). Einmal wöchentlich gehen die Kinder des Mehrgenerationenhauses mit einem Betreuer in unsere Stadtbibliothek. Dort werden sie in die Bibliothek eingeführt. Gleichzeitig dürfen die Kinder im Bücherinventar stöbern, sich informieren und sie lesen sich gegenseitig vor.

Leseoma - Das Vorlesen im Vorschulalter ist sehr wichtig, wird aber leider in vielen Familien nicht mehr praktiziert. Ehrenamtliche Leseomas im Alter zw. 50 und 70 Jahren gehen in alle drei ortsansässigen Kindertagesstätten. Dort lesen sie den Kindern Geschichten vor und sprechen gemeinsam darüber. Kindern wird so die Lust am Zuhören und am weiteren Lesen vermittelt. Wer schon im Kleinkindalter mit Büchern aufwächst, der wird sein ganzes Leben lang das „Buch“ für sich entdecken.

Welchen Mehrwert ziehen Ihrer Erfahrung nach die Nutzerinnen und Nutzer aus (intergenerativen) Leseprojekten?

- Kontakt zur älteren Generation
- Lernen von der älteren Generation
- besseres Sprachverständnis
- Förderung des Miteinanders der Generationen

Was sind Ihrer Meinung nach die größten Herausforderungen, die sich bei Leseprojekten stellen?

- Motivation der jüngeren Generation Bücher zu lesen
- Abnehmen des Vorlesens in den Familien
- fehlendes Interesse derer, die an Projekten teilnehmen sollten.



Steckbrief: (intergeneratives) Lesen im Mehrgenerationenhaus Haus Buuck

Name des Hauses:	Haus Buuck
Träger:	Rüthener Forum für Stadtentwicklung e.V.
Ort:	Rüthen
Bundesland:	Nordrhein-Westfalen
Koordinator/in:	Vivienne Kannengießer
Ansprechperson Thema Lesen:	Vivienne Kannengießer

Beschreibung des innovativsten (intergenerativen) Angebots:

Treffzeitung: Findet in Kooperation mit dem Jugendtreff statt. Die Jugendlichen dürfen selbst entscheiden, worüber sie berichten wollen. Da die Jugendlichen eine große Hemmschwelle vor dem Erzählen und Schreiben haben, arbeiten wir hauptsächlich mit einer Videokamera und setzen uns gemeinsam an die Texte. So werden Interviews z.B. nachher abgetippt, zusammengefasst und bearbeitet. Um Abwechslung zu bieten und verschiedene Ansätze zu zeigen, wie man Inhalte produzieren kann, werden bspw. Comic- oder Fotoworkshops durchgeführt.

Welchen Mehrwert ziehen Ihrer Erfahrung nach die Nutzerinnen und Nutzer aus (intergenerativen) Leseprojekten?

- Umgang mit verschiedenen Medien wird gelernt
- Abbau der Hemmungen im Umgang mit Sprache
- Entwicklung von Selbstbewusstsein, dass das eigene Lebensumfeld, die eigenen Probleme und Interessen andere (Generationen) interessieren
- Horizont erweitern und das eigene Leben reflektieren

Was sind Ihrer Meinung nach die größten Herausforderungen, die sich bei Leseprojekten stellen?

- Diejenigen erreichen, die kein Eigeninteresse am Lesen zeigen
- Wettkampf mit anderen Medien, Lesen wird oft als vergleichsweise langweilig empfunden, damit auch die Frage, wie man Projekt dauerhaft attraktiv macht
- Angst der Freiwilligen, sie könnten nicht gut genug lesen oder wüssten nicht wie sie lesen sollen.



Steckbrief: (intergeneratives) Lesen im Mehrgenerationenhaus Haus Steinstraße e.V.

Name des Hauses:	Haus Steinstraße e.V.
Träger:	Haus Steinstraße e.V.
Ort:	Leipzig
Bundesland:	Sachsen
Koordinator/in:	Ulrike Bernard
Ansprechperson Thema Lesen:	Susann Hoch

Beschreibung des innovativsten (intergenerativen) Angebots:

Seit 1996 gibt es in unserem Haus einen besonderen Verlag für Kinder und Jugendliche: den **Bleilaus-Verlag**. Hier schreiben, illustrieren, gestalten die jungen Büchermacher zwischen 6 und 18 Jahren ihre Werke selbst. Auf der Leipziger Buchmesse betreiben wir seit 2006 in Kooperation das **„Podium Jüngster Autoren“** als intergenerativen Treffpunkt. Spezifisch für unsere Arbeit sind unsere seit 2005 regelmäßigen, **inklusiven Buch- und Kunstprojekte**, ausgehend von unserer Kooperation mit einer Förderschule für Körperbehinderte.

Welchen Mehrwert ziehen Ihrer Erfahrung nach die Nutzerinnen und Nutzer aus (intergenerativen) Leseprojekten?

Aus unserer Sicht sind das:

- Austausch von verschiedenen Sicht- und Herangehensweisen
- Komplexe (ganzheitliche) kreative Förderung
- methodische Entwicklung anspruchsvoller und zugleich umsetzbarer Projekte
- Entwicklung nachhaltiger inklusiver Bildungsformen

Was sind Ihrer Meinung nach die größten Herausforderungen, die sich bei Leseprojekten stellen?

Für uns sind das:

- Unzureichende personelle und finanzielle Ressourcen
- Sinnvolle und langfristige Einbindung ehrenamtlich Tätiger
- „Projektaktivismus“ und „Modellprojektwahn“ in der Förderpolitik.